

trägt. Dieses Lineal enthält somit alle für die genannten Breiten sich ergebenden Sehnen BG , von denen nur die untere zur Polhöhe 45° gehörige getheilt und beziffert ist; die entsprechenden Theilpunkte der zu anderen Breiten gehörenden Zwischenlinien sind durch krumme Linien ersichtlich gemacht, welche sämmtliche gleich lautende Theilstriche der verschiedenen Sehnen unter einander verbinden. Die Linien CS und CF sind zu einer rechtwinkligen Schiene SCF verbunden, die an ihrem Arme SC mit einem Diopter versehen ist, in F ein Loth FP trägt, und um C gedreht werden kann. Das oben erwähnte Lineal ist auf einer Schiene CE rechtwinklig befestigt. Um einen beliebigen Punkt K dieser Schiene CE ist die ganze Vorrichtung an der verticalen Säule eines kleinen Dreifusses drehbar.

Das Verfahren beim Gebrauche des Instrumentes ergibt sich nun von selbst.

Zieht man ein für alle Male auf dem Lineale nach der geographischen Breite die Linie BG , stellt den die Poldistanz der Sonne für den gegebenen Tag an der betreffenden Theilung bezeichnenden Punkt D mittelst eines Lothes durch Drehung um K senkrecht über den Punkt C und lässt das Diopter SC durch Drehung um C auf die Sonne einspielen, so gibt das Loth FP auf der Theilung von BG die wahre Sonnenzeit.

Man sieht aus dem Vorhergehenden, dass Herr Eble sich wie gesagt hier lediglich auf den Zweck der Zeitbestimmung beschränkt hat, und die allgemeine graphische Auflösung von sphärischen Dreiecken, welche sein Verfahren in sich schliesst, ausser Betrachtung liess, augenscheinlich, weil das letztere Ziel durch das „astronomische Netz“ und die „Höhenskale“ des „Zeitbestimmungswerkes“ weit besser erreicht wird. Offenbar ist das Lineal BG dem Netze, die Linie LM der Höhenscale analog. Insofern übrigens das nun vorliegende Instrument eben nur den jüngsten Fortschritt einer jahrelangen Bemühung darstellt, welcher Herr Eble sich mit seltener Ausdauer und rastlosem Eifer unterzog, dürfte es von Interesse sein, den Ideengang zu verfolgen, welcher den Erfinder zuerst auf sein „Zeitbestimmungswerk“, dann auf seine „Zeittabelle“ und nun auf seinen, früher „Zeitscheibe“ genannten „Stundenzeiger“ geführt hat.

Indem ich dies nach Herrn Eble's Briefen an mich zu thun versuche, theile ich des Zusammenhanges wegen auch manches Bekannte mit.